

BayernNetzNatur-Projekt

Bärwurzweiden und Feuchtflächen im nördlichen Frankenwald

Projektträger:

Träbergemeinschaft
Ökologische Bildungsstätte Oberfranken
Naturschutzzentrum Wasserschloß Mitwitz e. V.
und
Landschaftspflegeverband Frankenwald,
Landkreis Kronach e. V.

Projektbeteiligte:

- Stadt Ludwigsstadt
- Gemeinde Steinbach am Wald
- Markt Tettau
- Stadt Teuschnitz
- Gemeinde Tschirn
- Regierung von Oberfranken
- Untere Naturschutzbehörde
- Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kulmbach
- Landwirte
- Grundeigentümer

Ansprechpartner:

Christine Neubauer
Ökologische Bildungsstätte Oberfranken
Unteres Schloß
96268 Mitwitz

Tel. 09266 9919992 oder 09266 8252
christine.neubauer@oekologische-bildungsstaette.de

Petra Brehm
Landratsamt Kronach
Güterstraße 18
96317 Kronach

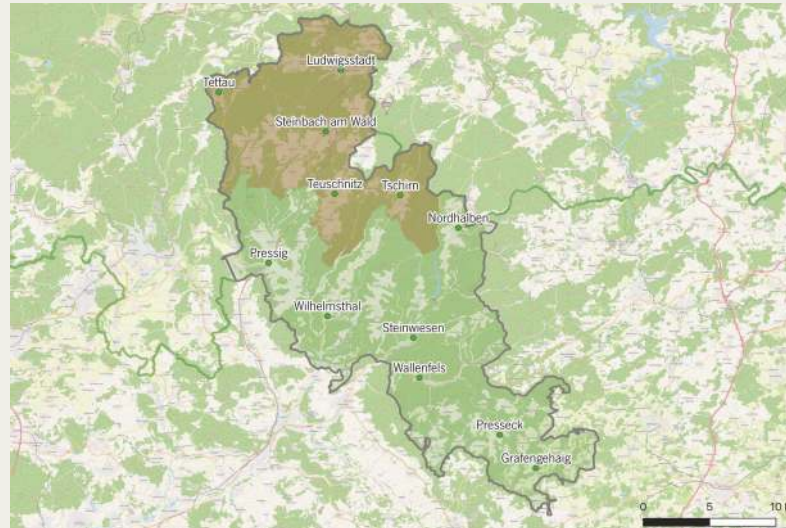
Tel.: 09261 - 678351
petra.brehm@lra-kc.bayern.de

Fotos: Thomas Rebhan, Johannes Jungkuntz, ÖBO-Archiv

www.oekologische-bildungsstaette.de/bff

Projektgebiet

Bärwurzweiden und Feuchtflächen im nördlichen Frankenwald



Projektgemeinden:

- Stadt Ludwigsstadt, Gemeinde Steinbach am Wald, Markt Tettau, Stadt Teuschnitz, Gemeinde Tschirn
- weitere Projektgemeinden ab dem Jahr 2021
Markt Grafengehaig, Markt Nordhalben, Markt Presseck, Markt Pressig, Markt Steinwiesen, Stadt Wallenfels und Gemeinde Wilhelmsthal

Projektkulisse:

- Wiesentäler im nördlichen Frankenwald
- Bereiche der Rodungsinseln mit Extensivgrünland und gut erhaltenen Rainstrukturen

Projektförderung:



Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Verbraucherschutz



Landschaftspflegeverband
Frankenwald
Landkreis Kronach e.V.



Ökologische
Bildungsstätte
Oberfranken
Naturschutzzentrum
Wasserschloß
Mitwitz

Bärwurzweiden und Feuchtflächen

Die Sicherung und Entwicklung der Artenvielfalt
im nördlichen Frankenwald

BayernNetzNatur Projekt



Das Projektgebiet

Die hohe Biodiversität in den Gemeindegebieten von Ludwigsstadt, Steinbach a. Wald, Tettau, Teuschnitz und Tschirn beruht auf den zahlreichen ökologischen Nischen der sehr gut erhaltenen, über 800 Jahre alten historischen Kulturlandschaft, dem entstandenen Strukturreichtum und der extensiven Nutzung abgelegener Flächen.

Hier auf den artenreichen Bärwurzweiden wachsen mit Arnika und Breitblättrigem Knabenkraut zwei besondere Verantwortungsarten für Deutschland. Außerdem finden bedrohte Vogelarten wie das Braunkehlchen als Offenlandbrüter und der Schwarzstorch als Nahrungsgast der Wiesentäler passende Lebensräume.

Ab dem Jahr 2021 wird in einer erweiterten Projektkulisse ein Folgeprojekt unter Förderung des Umweltministeriums zum Erhalt der Bärwurzweiden und -weiden durchgeführt.



Historischer
Feldrain

Kulturlandschaft

Bunte Talwiesen und artenreiches Extensivgrünland der Hochflächen formen die Landschaft des Frankenwalds und geben ihr ein einzigartiges Gepräge. Seit der Urbarmachung des Landes zu Beginn des Hochmittelalters stehen die Blütenmeere dort für eine historisch gewachsene, abwechslungsreiche Kulturlandschaft.



Gelängeflur von
Ebersdorf

Lebensräume

Feuchte und trockene Mähwiesen sind Lebensraum für unzählige Pflanzenarten, sofern sie nur ein- bis zweimal jährlich gemäht und nicht überdüngt werden. Denn Nährstoffarmut bedeutet in der Natur, dass seltene Arten eine Chance haben. Eng mit den Wiesen verzahnt sind feuchte Hochstaudenfluren oder Borstgrasrasen.

Das Mosaik aus Lebensräumen beherbergt eine hohe Zahl an verschiedenen, teils gefährdeten Arten, für die wir eine besondere Verantwortung haben. Die Bärwurzweide steht stellvertretend für einen seltenen, unter europäischem Schutz stehenden Wiesentyp.



Mädesüßflur

Verantwortungsarten für Deutschland



Arnika

In den mageren Bärwurzweiden oder Borstgrasrasen wächst die geschützte Art Arnika (*Arnica montana*) auf frischen bis feuchten Standorten. In Bayern kommt sie vor allem in den ostbayerischen Mittelgebirgen sowie in den Alpen und im Alpenvorland vor. Als Heilpflanze wird sie wegen ihrer entzündungshemmenden und wundenheilenden Eigenschaften verwendet.



Breitblättriges
Knabenkraut

Dactylorhiza majalis, das Breitblättrige Knabenkraut, besiedelt im Frankenwald häufig feuchte Bärwurzweiden und ist dort von Mai bis Juni als rosaroter bis purpurroter Blütenteppich erkennbar.

Die Art wurde schon zweimal zur Orchidee des Jahres gewählt, um auf den Lebensraumverlust aufmerksam zu machen.

Maßnahmen

Der Druck, die Flächen aufzugeben oder aber die Nutzung zu intensivieren, trifft Landwirte, Naturschützer und Biodiversität gleichermaßen.



Wiesental mit Rinderweide

Wir erarbeiten deshalb gemeinsam mit allen Akteuren Lösungen, um diese vielfältigen Biotope zu erhalten und unterstützen die teilnehmenden Landwirte mit Konzepten, die auch in Zukunft eine nachhaltige Nutzung sicherstellen.

Wir sichern Flächen durch Ankauf, Pacht oder Tausch gemeinsam mit unseren Partnern. So gelingt es, praktikable Lösungen für den einzelnen Landwirtschaftsbetrieb zu entwickeln, damit unsere wertvollsten Biotope nicht dem Dilemma von „aufgeben oder aufdüngen“ zum Opfer fallen.

Gefördert werden Extensivweiden, in denen Käfer, Wanzen, Blattläuse, Raupen, Heuschrecken und Ameisen Nahrung und Quartier finden. Und damit auch das Braunkehlchen und der Wiesenpieper, die ihr Nest hier im dichten Bodenkraut, an Wiesenrainen oder in Altgrasstreifen bauen.

Landwirte setzen Mähkonzepte für spät samende, seltene Pflanzen, wie das Holunder-Knabenkraut um. Diese Konzepte werden „artgenau“ zum Erhalt der Vielfalt erstellt.



Späte Wiesenmahd